



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Trostreiches vnd anmütiges Bett- vnd Zusprech-Büchlein/ Darinnen vil
Geistreiche vnd andächtige Gebett ... verzeichnet seynd

Lohner, Tobias

München, 1684

§. 10. Vbung der Begird zum Himmel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45004

Vierde Frag. Bittest du Gott den Herrn/
Er wolle disen Kelch von dir hinweg nehmen/doch
aber nicht dein Will / sondern der sein solle gesche-
hen? Antwort. Ach ich bitte.

Fünfte Frag. Hoffest du/er werde dir Stärck/
vnd Gnad zu allem dem / was er mit dir anordnen
wird/verleyhen? Antwort. Ach ich hoffe.

Sechste Frag. Bist du bereit den Todt selbst
gutwillig aufzustehn / wann es Ihme also gefällig
seyn wird? Antwort. Ach ich bin bereit.

Sibend Frag. Schenckst du dich Ihme ganz/
vnd gar/ vnd willst nach seinem Willen leben/ vnd
sterben? Antwort. Ach ich schencke mich. Ach ich
will Ihme leben/vnd sterben!

Zehender Absaz.

Übung der Begierd zum Himmel.

Allerliebster Herz Jesu / du bist ja mein
Stärke / mein Trost / mein Zuversicht / vnd
mein Erlöser. O König der Ehren / Christe JE-
su/du bist mein Ehr vnd Ruhm/auff den ich traue/
an den ich glaube / vnnnd den ich von Herzen lieb
habe. O Geber des Lebens / O Schöpffer aller
Ding / ich bin das Werck deiner Hände / du bist
für mich gestorben / Leben vnnnd Barmherzigkeit
hast du mir geben / nun reiche mir die Hand deiner
Gnaden / heisse mich zu dir kommen / dann es ist
Zeit/das der Geist auffahre zu dir meinem Hey-
land : Thue mir auff die Thür des Lebens / wie du
an dem Creuz zum Schächer sprachest: Heut wirst
du

du mit mir seyn im Paradyß / also komme zu mir /
 O Jesu / dann sehe mich verlange nach dir / vnd
 ich hab dich in meinem Herzen : so will ich dich nit
 lassen / biß du mich einführest in das Haus deiner
 Herzlichkeit. Sihe/ich sitz hier wie ein Blinder am
 Wege / vnd rufft zu dir / Jesu du Sohn Da-
 uids / erbarme dich mein. Hilff daß ich sehe / vnd
 dein ewiges Licht anschau / O ewiges vnsehba-
 res Licht : Herz hilff mir / so ist mir geholfen
 ewiglich.

Ein anders.

Komme lieber Jesu / mit einem seligen Stünd-
 lein / komme lieber Todt / vnd zeige mir den /
 welchen mein Seel lieb hat : zeige mir Jesu die
 Frucht meines Herzens / wie schön vnd lieblich
 bist du liebseeliges Stündlein / weil du vns eröff-
 nest die Herzlichkeit Gottes meines Herzen. Kom-
 me mein Gott / mit einem seligen End / vnd er-
 rette mein Seel auß dem Ketzer dises Jammer-
 thals : ach daß ich doch einmal solt eingehen in den
 Lustgarten meines Herrn / verleyhe mir mein
 Herz ein selige Heimfahrt / vnd thue meiner
 Seelen auff die Thür des Lebens. Mein Seel
 dürstet nach dir meinem Lebendigen Gott / wann
 werd ich dahin kommen / daß ich dein Angesicht
 anschau? So höre doch das Seuffzen deiner Ge-
 fangenen / vnd rette mich von meinen Banden :
 nimb auff deinen armen / elenden vnd hungerigen
 Sohn auß diesem Elend / vnd bringe ihn Herz
 zu deinem Vatter. Nimb auff Herz mich armen
 Lazarum / der ich voller Geschwer bin / vnd sehe
 mich

mich in die Schoß des Patriarchen Abrahams /
erlöse mich von allem Ubel / vnd leyte mich durch
deine heilige Engel in das ewige Leben.

Noch ein anders.

O HERR JESU Christe / du Sohn des allerhöch-
sten / mein einziger Heyland / Erlöser vnd
Seeligmacher / wann wird ich mich in dir allein
erfreuen? Wann wird ich einmal in dein Haus
eingelassen werden? Wie schön seynd deine Za-
bernackel / O Herz der Heerscharen? Mein Seel
wird Krafftloß in deinen Vorhöfen? Mein Herz
vnd Fleisch frolocken in dir meinem lebendigen
GOTT. Mein Seel dürstet nach dir dem lebendi-
gen Brunnen / wann wird ich dahin kommen / vnd
erscheinen vor deinem Angesicht? Ein Ding hab
ich begehrt / vnd dasselbig will ich suchen / daß ich
nemlich wohne in der Behausung des HERRN /
auff daß ich den Wollust des HERRN sehe / vnd
besuch seine Kirchen. Seelig seyn die / O GOTT /
welche in deinem Haus wohnen / von Ewldkeit zu
Ewigkeit werden sie dich loben / sie werden von
deiner Fruchtbarkeit vnd Überfluß angefüllt / vnd
mit dem Fluß des Wollusts getränckt werden.
Dann bey dir ist der Brunn des Lebens / vnd in
deinem Liecht werden wir sehen das ewige Liecht.
Wie groß / O HERR / ist die Bile deiner Süßig-
keit / welche du verborgen hast denen / die dich lie-
ben / vnd fürchten.

O lieber JESU / wann wird mein Leib wider-
umb zu Staub vnd Aschen werden? Mein Seel
aber widerumb zu dir stießen ihrem Ursprung
vnd

vnd Herkommen? Wann wird ich in dir / mein
 süßer Trost / vnd Friden entschlaffen / vnd Ruhe
 finden / damit ich dein vnaussprechliche Glorj be-
 tracht vnd anschau? Wann wird mich der lieblich
 Geruch deiner Hönigfließenden Gottheit anwe-
 hen? Wann würd der ewige Tag deines frölichen
 Angesichts einmal anbrechen? O Sonn der Glo-
 ry / laß dich blicken vnd sehen.

O erwünschter Liebhaber meines Hergens / wie
 gut / wie lieblich ist dich klärlich anschauen / dich
 haben / vnd in Ewigkeit besitzen? Eya verseyhe
 mir / daß ich dieses armseelig Leben in deiner Gna-
 den glückselig möge enden. Segne mein Seel in
 ihrer Ausfahrt: durch deinen lebendigmachenden
 Todt erhalte mich / schick mir allwegen meine ge-
 treue Gehülfferin Mariam / deine liebereiche Mut-
 ter / den tröstlichen Meerstern / die scheinende
 Morgenröthe / damit mir die Sonne der Gerech-
 tigkeit auffgehe. Alsdann sprich zu meiner See-
 len / ich bin dein Heyl / dein Schöpffer / Erlöser
 vnd Liebhaber / dich hab ich durch den bitteren Todt
 gesucht / gefunden vnd erkaufft / mit mir solst du
 seyn ewiglich. Nimb mich dann auff / barmherzi-
 ger Jesu / in dein seeliges Haus der ewigen Klar-
 heit / dort / O mein einziges Heyl / tröste mich mit
 deiner Hönigfließenden Gegenwart: dort erfreue
 mich mit deiner liebereichen Erlösung: dort erqui-
 cke mich / vnd ziehe mich in dich / mit deiner Gnad
 vnd Fridwehrenden Geist: dort ergreiff vnd fasse
 mich / in den Ruß deiner Vereinigung: in deiner
 Liebe zäme mich: Gib / daß ich in dir lebe / in die
 frolo

frolocke / vnd dich ohn vnterlaß verehere / lobe vnd
preyse mit allen himmlischen Geistern / Amen.

Antrieb zu dieser Begierd.

Aus der 3. Schrifft.

Im Tag in deinen Vorhöfen ist besser / dann tausend.

Siehe / ich schaffe neue Himmel / vnd neue Erde /
vnd der vorigen Dingen wird man nicht mehr ge-
dencken / vnd sie nicht mehr zu Herzen fassen / sondern
Ihr werdet euch ewiglich freuen / vnd frolocken / in den
neuen Dingen / die ich schaffe.

Kein Aug hats gesehen / kein Ohr hats gehört / vnd
in keines Menschen Herz ist gestigen / was Gott
bereit hat denen / die ihn lieben.

Gott wird abwischen alle Zähren von ihren Augen
vnd der Todt wird nimmer seyn / noch Leyd / noch Se-
hrey / noch Schmerzen wird mehr seyn.

Aus den 33. Väteren.

O mein Seel / wann gleich täglich vonnöthen wär
die höllische Peyn ein lange Zeit zu leyden / damit wir
Christum in seiner Glory sehen / vnd seinen Heiligen
beglückter werden kuntten / wäre es nicht werth alles /
was traurig ist / zu gedulden / daß wir eines solchen
Guts / vnd Glory kuntten theilhafftig werden.

Mein Herz / wann du für diesen zerstörlichen / vnd
schlechten Leib so grosse / vnd vnzahlbare Surchaten er-
kennest / wie groß / vnd vnzahlbar werden die seyn / wels-
che du in dem Vaterland / da wir dich von Angesichte
Angesichte zusehen verhoffen / denen so dich lieben /
Pars 1K. bereit

bereithaft? Wann du vns so grosse Ding schenckst
im Kercker / was wirst du im Pallast thun? wann
du vns so grossen Trost in dem Thal der Zäher nicht
theilest / was wirst du vns am Hochzeit Tag geben?

Ein so grosse Schöne der Gerechtigkeit ist allda
ein solche Lieblichkeit des ewigen Liechtis / das / wann
gleich nicht länger / als ein einzigen Tag vergunne
wäre darin zu wohnen / man billig vnser ganzes Leben
ob es schon mit Wollüsten angefüllt wäre / verachten
soll.

Kein gutes Leben ist nicht / als das selige Leben:
Seelig kan es nicht seyn / es seye dann ewig: Allda
seynd gute Täg / nicht vil / sondern einer / der weder
Aufgang noch Niedergang hat.

Wie schön / vnd wolgestalt wird seyn das himmli-
sche Jerusalem / wann also glänzer das irdische Rom?
Und wann in diser Welt ein so grosse Ehr haben die
Liebhaber der Eitelkeit / was für Ehr haben zu erwarte-
ten die Liebhaber der Wahrheit?

Wer solt den zeitlichen Tode fürchten / deme das
ewige Leben verheissen wird? Wer solte sich über die
leibliche Arbeit entsetzen / wann er erkennet / das man
ihn in die ewige Ruhe werde setzen?

Auß Gleichnissen.

Wann einer sagt: Ich wolt ein Finger auß der
Hand / ein Aug auß dem Kopff vmb dise Sach ge-
hen / vermuthet man billich / es müsse etwas fürre-
liches seyn. Wie groß muß dann der Himmel seyn
von welchem der H. Ignatius gesagt: Feuer / Creutz /
Bestien / Zerbrechung der Gebein / Zerschmetterung

des gansen Leibs / vnd alle Pein des Teuffels kommen
über mich / allein daß ich Christum genieße?

Wann der heilige David noch hie gesagt hat:
Mir ist gut GOTT anhangen / da doch sovil Creuz zu
finden seynd / wie gut wird seyn GOTT anhangen alle
dort / wo weder Tode / noch Trübsal / sondern ein Über-
fluß aller Güter zu finden ist?

Wer wolte nicht gern das Haus / vnd Stand ei-
nes Baurens mit dem Pallast / vnd Stand eines Königs
vertauschen? Wer wolte dann nicht gern dieses
schlechte Leben mit dem zukünfftigen vertauschen?

Wann der H. Petrus / der nur ein Tröpflein der
himmlischen Freuden versucht hat / dannoch gesagt:
Hie ist gut seyn: Was wird sagen / der GOTT selbst
antwört?

Wann wir Japoniam so hoch schätzen / weil sovil
König darinn seynd / wer wolt nicht auffss höchst schätzen
den Himmel / wo alle König seynd?

Wer wolte sich nicht verwundern / wann einer
nicht wolte auß dem stinckenden Kercker aufgehen /
vnd in dem Königlichen Pallast wohnen? wievil mehr
solte man sich verwundern / wann einer nicht will vom
Himmel scheiden?

Wie mancher raist offte mit höchster Begird einen
rauen Weg / damit er ein Kirchen / ein Bild / ein
Statt / etc. sehe. Wievil mehr solte der Mensch gern
von der Welt abscheiden / damit er GOTT / die Heiligen /
den Himmel sehe?

Wann ein Hund gebunden die Sättel seines
Herrn hört / wendet er sich hin vnd wider / vnd erzaigt
sein Begird zum Herrn zu kommen / von dem er doch

nur ein schlechte Speiß zu hoffen hat. Warumb begrehest du nicht zu G. D. zu kommen / von deme du so reichlich wirst ersättiget werden.

Das abgemüde Pferdt / wann es merckt / daß es zu dem Stall / vnd Futter komme / hebt über Nacht an zu enlen; warumb nicht auch du zum Himmel?

Wann man in einem Hauß höret daß man lustig seye / sagt man alsbald: Wolte G. D. ich wäre auch darben. Warumb sagen wir nicht auch solches / wann wir hören / daß die Heiligen im Himmel so lustig seyen?

Wann ein Sohn / der im Elend ist / wisse / daß er von Eltern / vnd Befreunden im Vatterland außs höchste verlangt wurde / wurde er nicht mit großem Verlangen dem Vatterland zueylen / warumb enleßst dann du nicht dem Himmel zu / allwo du von G. D. / vnd den Heiligen so sehr verlangt wirst?

Dritter Absatz.

Übung der Auffopfferung.

Ich opffere dir / allertiebseeligster Vatter / mein Leib vnd Seel / mit allen meinen Kräfften vnd Vermögen.

Ich opffere dir mich selbst / bin bereit ehe den bittersten Todt außzustehen / als deine Majestät zu beleidigen.

Ich opffere / übergibe / vnd schencke mich selbst dir / O Ursprung alles Gutes / allergütigster Jesu / darumb will ich kein Augen haben / als dich zu sehen: noch Ohren / als dich zu hören: noch die Zung /